

Ergebnisse der Biodiversitätserhebungen 2020 im Schneewinkel

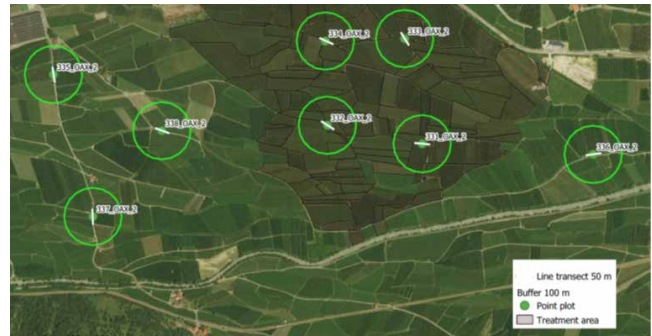
WissenschaftlerInnen des Instituts für Alpine Umwelt von Eurac Research erhoben das Vorkommen von Vögeln, Fledermäusen, Tagfaltern und Fluginsekten im und außerhalb des Gebietes Schneewinkel in Schlanders. Was hat das Forschungsteam herausgefunden?

Im „Schneewinkel“, einer Apfelanbauzone in Schlanders, werden in Zukunft gezielte Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt unternommen. Die Maßnahmen erfolgen im Rahmen des großangelegten Schneewinkel-Projekts, unter Beteiligung von VIP, Beratungsring für Obst- und Weinbau, dem Versuchszentrum Laimburg und Eurac Research. Um die Wirksamkeit zukünftiger Maßnahmen zu überprüfen, erhoben WissenschaftlerInnen und Wissenschaftler des Instituts für Alpine Umwelt von Eurac Research im Jahr 2020, also bereits vor dem Umsetzen dieser Maßnahmen, das Auftreten von Vögeln, Fledermäusen, Tagfaltern und Fluginsekten in diesem Gebiet. Nur wenn der Ist-Zustand bekannt ist, können wir auch verstehen, inwieweit sich die Maßnahmen positiv auswirken. „Wir untersuchen insgesamt acht Punkte: vier davon im Schneewinkel-Kerngebiet, wo die Maßnahmen umgesetzt werden sollen, und vier außerhalb des Gebietes, wo es keine spezifischen Maßnahmen gibt. So wollen wir verstehen, ob diese Maßnahmen auch wirken“, erklärt Andreas Hilpold, Koordinator des Biodiversitätsmonitorings Südtirol, in dessen Rahmen die Erhebungen eingebettet sind.

Wie wurden die Erhebungen vorgenommen?

Die Erhebungen des Expertenteams variieren je nach Gruppe, die untersucht werden soll. So bestimmte der Ornithologe die Vögel in erster Linie anhand ihres Gesangs. Pro Erhebungspunkt führte er drei Wiederholungen durch. Ebenfalls dreimal erhob der Schmetterlingsexperte die Tagfalter. Dafür ging er einen Erhebungstransect (markierte gerade Linie von 50m) langsam für 30 Minuten ab und war dabei auf der Lauer nach durchfliegenden Schmetterlingen. Neben den Tagfaltern untersuchte das Expertenteam das Vorkommen weiterer Fluginsekten (v.a. Bienen, Wespen und Zweiflügler). Dafür stellte die zuständige Expertin an zwei Terminen Fallen für 24 Stunden auf. Als Fallen dienten leuchtend gelb gefärbte, mit Wasser gefüllte Schalen, welche die Insekten auf der Suche nach Blüten ansteuern. Die gesammelten Insekten wurden anschließend im Labor ausgewertet. Die Erhebung der Fluginsekten erfolgte außerhalb der Blütezeit der Obstbäume, da es bei den Untersuchungen darum geht, die Gesamtdiversität während der Vegetationsperiode zu erfassen. Zur Erhebung der Fledermäuse schließliche montierte die Fledermausspezialistin Ultraschall-Auf-

nahmegeräte, sogenannte „Batlogger“. Diese Geräte nehmen die Laute der Fledermäuse auf, anhand derer sie die Arten am Computer bestimmen kann.



Vier der Erhebungspunkte befinden sich innerhalb des Kerngebietes, vier außerhalb, um sie miteinander vergleichen zu können.



Mit Ultraschall-Aufnahmegaräten, den sogenannten Batloggern, werden die Rufe der Fledermäuse aufgenommen und anschließend einzelnen Arten zugeordnet.

Was hat das Forscherteam herausgefunden?

Vögel

Was die Vögel betrifft, so konnte der Ornithologe in erster Linie typische Arten des Vinschger Talbodens beobachten, etwa Wacholderdrossel, Girlitz oder Wendehals, der in Obstbaugebieten nicht selten ist. Insgesamt konnte der Vogelexperte 16 Vogelarten mit insgesamt 289 Vogelindividuen erheben. Durchschnittlich kamen pro Erhebungspunkt 11 Arten vor. Dabei handelte es sich hauptsächlich um Generalisten, also Vogelarten, die keine besonderen Ansprüche an ihren Lebensraum haben und stresstolerant sind.



Die Singdrossel und die Wacholderdrossel sind häufige Vogelarten des Vinschger Talbodens. Im Bild: Die Singdrossel.

Fledermäuse

Die Fledermausexpertin konnte im untersuchten Gebiet insgesamt 10 Fledermausarten ausmachen, durchschnittlich acht pro untersuchtem Standort. Am häufigsten kamen die Zwergfledermaus, die Rauhhautfledermaus, die Weißbrandfledermaus und die Alpenfledermaus vor. Die meisten hier vorkommenden Fledermausarten sind Arten, die in den warmgetönten Talschaften des Landes weit verbreitet sind und keine spezifischen ökologischen Ansprüche stellen. Einige Arten, wie der Kleine Abendsegler und die Breitflügel-Fledermaus, sind auch außerhalb des Vinschgaus oft in Apfelanlagen zu beobachten und scheinen sich diesen Lebensraum zu ihrem Jagdgrund gemacht zu haben.

Tagfalter

Bei den Tagfaltern konnten verschiedene Weißlinge, etwa der Kohlweißling, erfasst werden. Von insgesamt 187 beobachteten Tagfalter-Individuen entfielen ganze 162 Sichtungen auf den Kleinen Kohlweißling (*Pieris rapae*). Lediglich 25 weitere Individuen wurden gesichtet. Diese gehörten insgesamt 14 verschiedenen Arten an. Es sind dies vor allem weitfliegende Arten wie Kleiner Fuchs und Admiral. Die Erhebungen lassen vermuten, dass Obstkulturen lediglich für eine Art, den Kleinen Kohlweißling, einen geeigneten Lebensraum darstellen. Die weiteren gesichteten Arten scheinen ihren bevorzugten Lebensraum außerhalb der Obstkulturen zu haben.

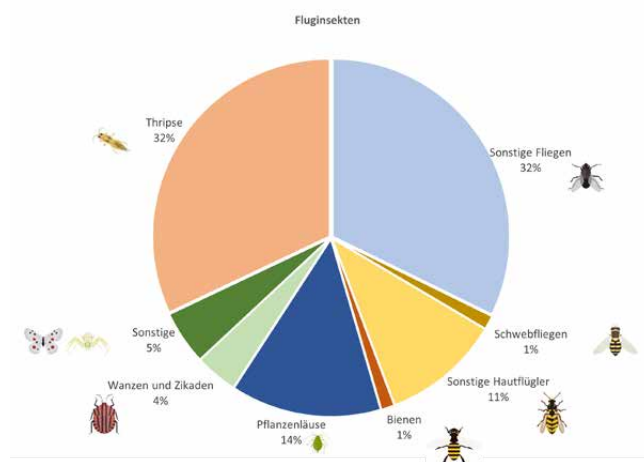


Die Erhebungen zeigen, dass der Kleine Kohlweißling wahrscheinlich als einzige Tagfalterart seinen Lebensraum in Apfelanlagen hat.

Fluginsekten

Was die Fluginsekten angeht, konnten wir zahlreiche Tiere erheben. Den Löwenanteil machten zu etwa gleichen Teilen Thripse und Fliegen aus. Bei den Fliegen entfiel nur ein kleiner Teil auf die Schwebfliegen, welche als Bestäuberinsekten wichtig sind. Hautflügler (Wespen, Bienen, Ameisen) waren etwas seltener vertreten. 1% beziehungsweise 126 Individuen aller gefangenen Tiere machten Bienen aus. Davon handelte es sich bei 116 Tieren um Wildbienen und bei 10 um Honigbienen.

Betrachtet man die Wildbienen im Detail, so handelte es sich bei 49 Individuen um Schmalbienen, den Rest stellen andere Wildbienen-Gattungen dar. Eine besondere Art war eine Zottelbiene namens *Panurgus calcaratus*. Sie nistet im Boden und ist auf eine einzige Pflanzengruppe, die Korbblütler, spezialisiert. Neben den genannten Gruppen fanden sich in kleineren Mengen auch andere Insektengruppen in den Farbschalen, etwa Käfer und Springschwänze.



Diese Graphik zeigt die Zusammensetzung der erhobenen Fluginsekten. Den Hauptanteil stellten Fliegen und Thripse dar.

Fazit der Erhebungen

Der Schneewinkel ist geprägt von intensiven Obstkulturen. Weitere Habitate, die zusätzlichen Arten einen Lebensraum bieten, etwa Hecken und Wiesen, sind nur stellenweise gegeben. Die untersuchte Fauna unterscheidet sich dementsprechend nicht wesentlich von Obstbaugebieten andernorts. Dies gilt besonders für Vögel und Fledermäuse. Die Tagfalterfauna ist besonders artenarm mit vermutlich nur einer autochthon vorkommenden Art. Bei den Wildbienen und Schwebfliegen fehlen derzeit noch Erfahrungswerte aus anderen Lebensräumen, um Vergleiche anstellen zu können. Im Allgemeinen dominieren bei allen untersuchten Gruppen weitverbreitete Generalisten und stresstolerante Arten.

Die vier Flächen in der Kernfläche und die vier Flächen außerhalb (Kontrollflächen) unterschieden sich derzeit nicht wesentlich voneinander. Nach dem Umsetzen von konkreten biodiversitätsfördernden Maßnahmen sollte es sich zeigen, ob sich die Tierwelt innerhalb der Kernfläche signifikant ändert.

Julia Strobl, Lisa Obwegs,
Chiara Paniccia & Matteo Anderle
Eurac Research